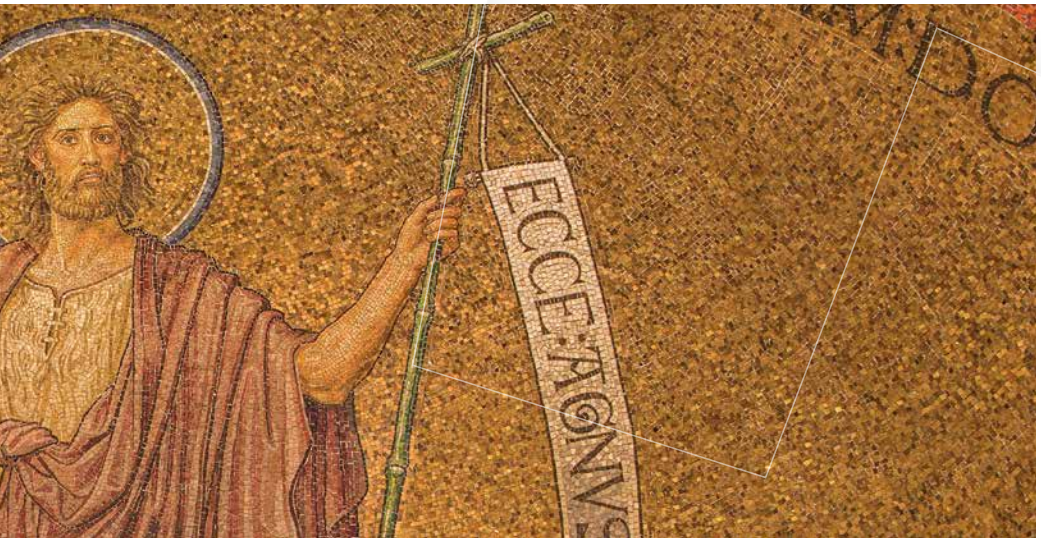




F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

Der Geist des Advents


Die Kirche stellt uns im Advent vier Dinge zur Betrachtung vor:

1. die Verheißungen Gottes, uns zu unserem Heil den Messias zu senden;
2. die Sehnsucht der Väter des Alten Bundes, mit der sie sein Kommen herbeisehnten;
3. die Predigt des heiligen Johannes des Täufers, der das Volk ermahnte, Buße zu tun, um es darauf vorzubereiten, den Messias aufzunehmen;
4. das letzte Kommen Jesu Christi in seiner Herrlichkeit, um die Lebendigen und die Toten zu richten.

Aus dem Kompendium der christlichen Lehre des hl. Pius X.



Der hl. Johannes der Täufer – die Stimme eines Rufers in der Wüste – begleitet den Gläubigen durch die Adventszeit (vgl. Evangelien der Sonntage): „Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade. Jedes Tal soll ausgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden! Was krumm ist, soll gerade, was uneben, soll ebener Weg werden! Und alles Fleisch wird schauen Gottes Heil“ (Lukas 3).



Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des Schweizer Distrikts
der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Solithurnerstrasse 11
4613 Rickenbach
Schweiz
T +41 62 209 16 16
F +41 62 209 16 17

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Pater Pascal Schreiber

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung bei:
Priorat St. Niklaus von Flüe
Solithurnerstr. 11
4613 Rickenbach

**Spendenkonto des
Schweizer Distrikts:**
Distrikt der Schweiz der
Priesterbruderschaft St. Pius X.
PostFinance
Kontonummer: 17-5510-1
CHF IBAN: CH60 0900 0000 1700 5510 1
CHF BIC: POFICHBEXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Priesterseminar Herz Jesu, Zaitzkofen
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF 1 DST

Internet:
www.fssp.ch

Schweizer Distrikt

Wort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
Die Reise nach Bethlehem	13

Kirchliches Leben

Neues Noviziat für die Ordensbrüder in den USA	20
Wallfahrt nach Lourdes 2017	22
Kloster Reichenstein in der Eifel neu besiedelt	26
Einsegnung der neuen Kirche und Wiedereröffnung des Pilgerhauses	30
Nachrichten aus der Bruderschaft	35
Christkönigstreffen der KJB 2017	41

Geistliches

Msgr. Marcel Lefebvre – Die Wahrheit Unseres Herrn Jesus Christus bezeugen	45
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerziten und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Das geistliche Gewand der Kleriker	67

Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Pascal Schreiber

„Ich. Alles. Sofort.“ Nach dieser Formel würden heute die Kinder leben, behauptet Bernhard Bueb in seinem Buch „Lob der Disziplin“. Die Kinder erfahren „zu viel Liebe und zu wenig Disziplin. Sie erwarten ständig Zuwendung, emotionale und materielle, und sie haben nicht gelernt zu verzichten.“

„Ich. Alles. Sofort.“? Wie ich-bezogen bin ich? Genügt mir „nur“ ein Teil? Kann ich warten?
Gehen wir der letzten Frage etwas nach.

Die jungen Menschen treibt das frische Blut vorwärts. Sind sie in der Schule, möchten sie schon in der Berufsausbildung sein. Sind sie in der Berufslehre, möchten sie schon Bekanntschaft haben. Haben sie Bekanntschaft, möchten sie schon verheiratet sein. Sind sie verheiratet, möchten sie schon Vater oder Mutter sein. Sie leben zu viel in der Zukunft und zu wenig in der Gegenwart. Folgende Worte eines Dichters mögen sich die jungen Menschen zu Herzen nehmen:

„Lerne warten, um reif zu sein.
Lerne sammeln, um reich zu sein.
Lern' dich beherrschen, um frei zu sein.“

Auch der Erwachsene muss Geduld üben und warten können. Er wartet im Verkehr, im Geschäft und im ... Wartezimmer. Er wartet auf den verspäteten Bus, dreht Däumchen, unterdrückt ein Gähnen oder noch mehr: er unterdrückt seinen Groll. Er wartet, dass sich sein Ehepartner ändert und die Kirchenkrise ein Ende findet. Er wartet und wartet.

Aber nicht alle warten immer und überall. Gewisse Menschen kaufen sich vom Warten frei! Sie fliegen Business-Class und gehen als Privatpatient zum Arzt. Die Behandlung ist kaum besser, aber man vermeidet das Wartezimmer.

Das Warten gehört wesentlich zum menschlichen Leben. Es gibt eine Zeit des Säens und eine Zeit des Erntens. Wer im Frühling schon ernten möchte, der wird im Herbst vor leeren Scheunen stehen.

Der Mensch, der nicht warten kann, will gleichzeitig die Blüte und die Frucht. Das Gras wächst nicht schneller, wenn man an den Grashalmen zieht! In vielen Fällen ist das Warten-Können unerlässlich, wenn man zum Ziel gelangen will.

Der Advent ist eine Zeit des Wartens. Er ist die „Vorbereitungszeit auf die Ankunft des Herrn Jesus Christus“ (römisches Martyrologium). Die Kirche lässt uns vier Wochen lang das Erlösungsbedürfnis der Menschheit spüren, um uns des Empfanges der Erlösungsgnade würdig zu machen. Sie führt uns im Geiste vor die (erste) Ankunft Christi und erwartet von uns die gleiche Sehnsucht nach dem Erlöser, wie sie die edelsten und besten Menschen des Alten Bundes hatten.

Lang und heiss Ersehntes wird im Moment der Erfüllung gross und erhaben. Je mehr wir uns also nach dem Erlö-



ser sehen, desto grösser wird unsere Weihnachtsfreude und Gottes Gnadengeschenk sein.

Jeden Adventtag wollen wir warten lernen! Leben wir weder in der Vergangenheit noch in der Zukunft, sondern in der Gegenwart. Versuchen wir jeden Augenblick – gemäss unserer Erkenntnis und unserer Kräfte – den Willen Gottes zu erfüllen, mit dem Maximum an Liebe.

P. Pascal Schreiber

Patronatsfest in Luzern
(s. nächste Seite)



Distriktnotizen

Der Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X. für die Schweiz, Pater Pascal Schreiber, veröffentlicht in unregelmässigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im Schweizer Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für die Zeit vom 24. September bis 28. Oktober 2017.

So, 24. September - Das Priorat Luzern besitzt einen hervorragenden Chor. Anlässlich des Prioratsfestes gibt dieser zwei mehrstimmige Gesänge zum Besten. Das Hochamt ist levitiert und das Messformular von der Kirchweihe. Anlass der Feier ist der Jahrestag der Kirchenkonsekration. Die Gläubigen denken heute dankerfüllten Herzens an die Weihe der Kirche St. Josef zurück. Sie zeigen sich dem lieben Gott erkenntlich für all die Gnaden, die sie über die Jahre hinweg in diesem Gotteshaus erhalten durften. Gleichzeitig wird ihnen noch bewusster, dass dieser Bau kein gewöhnlicher, sondern ein heiliger ist, in dem nur Gottesdienste

stattfinden dürfen. Nach der Messe folgt der „weltliche“ Teil. Die KJB verköstigt die Anwesenden mit feinen Salaten, gegrilltem Fleisch, auserlesenen Kuchen und Kaffee. Zwei besondere Attraktionen halten die Spannung den ganzen Nachmittag lang aufrecht: Bei der Tombola hoffen alle auf einen Treffer und beim „Hau den Lukas“ darf man (Mann) überschüssige Energie loswerden.

Fr, 6. Oktober - Ich fahre nach Münchenstein, um am Besuchstag der „Schweizerischen Hilfe für Mutter und Kind“ teilzunehmen. Da die Bruderschaft mit den „Ja-zum-Kind-Veranstaltungen“ im



gleichen Bereich tätig ist, scheint mir dieser Kontakt und die gegenseitige Unterstützung wichtig. Verschiedene Aspekte beeindruckten mich: Die Mitarbeiter vertreten ein schönes Ideal und bringen eine grosse Einsatzbereitschaft mit. Die Gruppe scheint gut zu harmonisieren, was sich positiv auf das Arbeitsklima auswirkt. Es wird viel Wert auf Professionalität gelegt. Gerade letzteres ist ein bedeutender Faktor im Reiche Gottes. Man kann sich ein paar Jahre durchwursteln. Beständige Werke aber brauchen eine taugliche Infrastruktur und eine klare Organisation. Die Gnade baut ja bekanntlich auf der Natur auf. Nur darf man dann nicht bei der Natur stehen bleiben. „An Gottes Segen ist alles gelegen“, sagt das Sprichwort. Und der Segen Gottes muss erbeten werden. Ich zweifle nicht, dass der liebe Gott die „Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind“ segnet. Die Mitarbeiter beten nämlich!

Sa, 7. Oktober - Der Schweizer Distrikt erlebt einen blühenden Herbst. Heute treten zwei Herren aus dem Wallis und ein junger Mann aus dem Kanton Freiburg ins Priesterseminar in Flavigny ein. Ein Schwyzer macht den gleichen Schritt. Er beginnt seine Priesterausbildung in Zaitzkofen.

In diesen Wochen tritt eine junge Frau aus dem Kanton Baselland bei den Dominikanerinnen in Brignoles ein. Eine Freiburgerin folgt ihrer Berufung und schlägt ihren Wohnsitz in Göffingen, dem Noviziat der Schwestern der Bruderschaft, auf. Eine Person aus dem Kanton St. Gallen geht zu den Missionsschwestern nach Kenia und eine junge Genferin zu den Dominikanerinnen nach Fanjeaux. Ende Jahr wird noch eine Dame aus dem Kanton Solothurn bei den Sühneschwestern in Niedaltdorf eintreten.

Obwohl folgende zwei Berufungen nicht für den Schweizer Distrikt zählen, möchte ich diese doch aufzählen: Ein junger Mann aus Vorarlberg, der die Messe im Priorat Oberriet besucht, geht nach Zaitzkofen, um sich zum Priester formen zu lassen. In Brignoles tritt eine junge Französin ein. Sie gehört zum Priorat Genf.

Ich möchte diese Blüten im Garten Gottes Ihren Gebeten und Opfern anempfehlen. Die Jahre der Formung werden Prüfungen mit sich bringen. Ein Blütenblatt nach dem anderen wird wegfallen. Das ist aber notwendig, damit sich eine Blüte zur Frucht entwickeln kann. Wir beten dafür, dass die genannten Berufungen zur Reife gelangen. Versprochen.



So, 8. Oktober - Seit 40 Jahren besteht in Genf eine Gemeinschaft von Schwestern der Bruderschaft. Der runde Geburtstag ist eine günstige Gelegenheit, zurückzublicken, dankzusagen und ein bisschen zu feiern... Beim Levitenamt am Morgen sind Schwestern von fünf verschiedenen Gemeinschaften anwesend, darunter auch die erste Assistentin der Generaloberin. Beim Apéro nutzen die Gläubigen die Gelegenheit, mit den Schwestern und untereinander ins Gespräch zu kommen. Kaum jemand ist in Eile, alle haben Zeit, so dass die letzten erst gegen 13.30 Uhr aufbrechen. Die Genfer leben, was vor über 1000 Jahren ein arabischer Dichter ausgesprochen hat: „Gott hat dem Menschen die Zeit gegeben, aber von Eile hat er nichts gesagt.“ Pater Mouroux hält während des Mittagessens eine Tischrede. Darin hebt er hervor, dass 40 die Zahl der Vollkommenheit sei. Viele Schwestern sind gekommen, viele wieder gegangen. Die Statistik spricht von insgesamt 52 Ernennungen! Genau die „halbe Vollkommenheit“ hat Schwester Marie-Catherine erreicht, die ebenfalls anwesend ist.

Sie hält mit 20 Jahren Präsenz den Rekord.

Sa, 14. Oktober - Schätzungsweise 300 Personen, vor allem aus der Schweiz, sind nach San Damiano gereist, um bei der Segnung der neuen Kirche und der Wiedereröffnung des Pilgerhauses dabei zu sein. Die Einweihung wird durch den Generaloberen der Priesterbruderschaft St. Pius X., Mgr. Bernard Fellay, vorgenommen.

Das Glück des Architekten kennt keine Grenzen. Es erfüllt ihn mit Freude, dass er für die Muttergottes eine Kirche bauen durfte. Der heutige Tag sei so schön wie sein Hochzeitstag, meint er mit strahlendem Gesicht. Das ganze Projekt kostete unglaublich viel Arbeit, Energie und ... Geld. In den letzten Wochen haben sich zahlreiche Helfer tatkräftig eingesetzt. Herr Marcelin Salamin motivierte die Walliser Jugend, bei verschiedensten Arbeiten mitzuhelfen. Einmal halfen an einem Samstag 35 Personen mit! Ein inniges Vergelt's Gott an P. David Köchli für die Projektleitung und an die zahlreichen Mithelfer, ohne die dieses grossarti-



ge Werk nicht hätte realisiert werden können!

Das Urteil über die Echtheit der Erscheinungen in San Damiano können und wollen wir nicht fällen. Das wird eines Tages die Kirche tun. Nichtsdestotrotz muss auch der vorsichtige Betrachter anerkennen, dass für die Entwicklung der Tradition in der Schweiz in den 1970er Jahren San Damiano eine ausserordentliche Bedeutung hatte. Diese Stätte war (und ist) ein Gnadenort. Ich weiss nicht, ob eine Hand genügt, um die Berufungen zu zählen, die es dank San Damiano in der Bruderschaft gibt. Diese Berufungen waren keine Strohfeuer und Eintagsfliegen, sie haben bis heute gehalten!

Sa, 28. Oktober - „Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten, sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Von wem stammt dieses Zitat? Sie werden staunen. Es handelt sich um Sokrates, dem 399 v. Chr. verstorbenen griechischen Philosophen!

Wenn Sokrates mich heute begleitet hätte, dann müsste er für seine Aussage Abbitte leisten. Vormittags darf ich in Sitten zwei jungen Erwachsenen das hl. Taufwasser über die Stirne giessen und sie zu Kindern Gottes machen. Auch wenn die beiden wissen, dass die gelebte Nachfolge Christi das Kreuztragen beinhaltet, so strahlen sie doch eine tiefe Freude und echtes Glück aus, das nur der wahre Glaube gibt und geben kann. Nachmittags nehme ich in Wil mit gegen 500 meist jungen Katholiken an einer imponierenden Prozession vom Kirchgemeindezentrum zur Stadtkirche teil. (Ich weiss nicht, ob das Ostschweizer Städtchen schon einmal so etwas erlebt hat!) Wie jedes Jahr am letzten Oktoberwochenende treffen sich die Jugendlichen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, um gemeinsam das Christkönigsfest zu begehen. Dieses Jahr wird der 40. Geburtstag der KJB (Katholische Jugendbewegung) gefeiert. Aus diesem Anlass sind auch die Ehemaligen eingeladen und kommen auf der Bühne zu Wort. Sie blicken auf die „goldenen Zeit“ der Anfänge zurück. Dann aber übernehmen wieder die Jungen das Ruder... Und das ist gut so!



Die Reise nach Bethlehem

Pater Moritz Meschler S.J.

Der Tag der Niederkunft Marias erfüllte sich allmählich. Doch sollte diese nicht in Nazareth, sondern in Bethlehem stattfinden.

1. Veranlassung zur Reise nach Bethlehem

Die Veranlassung der Reise nach Bethlehem war eine doppelte.

Die erste, nächstliegende und äussere war die Verordnung des römischen Kaisers Augustus zu einer Aufzeichnung des ganzen Reiches, also auch der unterworfenen Reiche, zu denen auch Judäa, das Königreich des Herodes, gehörte. Der Statthalter von Syrien, Cyrinus, nahm die Aufzeichnung in der Herrschaft des Herodes vor, und infolge uralter Volks- und Landessitte nach Stämmen, Geschlechtern und Familien,

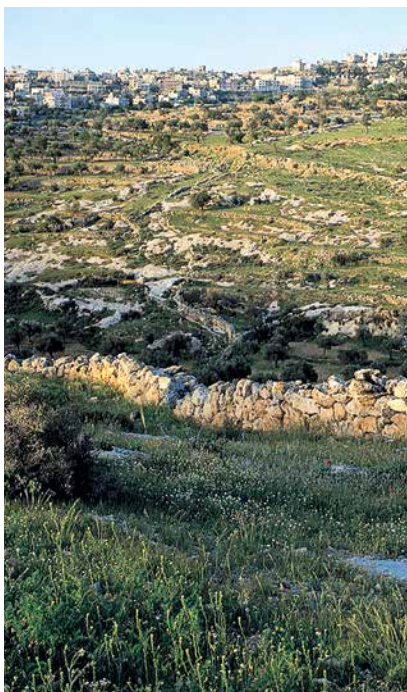
so dass jedes Familienhaupt sich dahin begeben musste, wo die Familie ursprünglich ansässig gewesen war. Für die Familie Davids war dieser Ort Bethlehem. Dahin also begaben sich Joseph und Maria. Warum auch Maria mitreiste, mag wohl im Umstand den Grund gehabt haben, dass sie Erbtöchter eines Zweiges der Familie Davids war oder dass der hl. Joseph überhaupt sich in Bethlehem niederzulassen gedachte; jedenfalls auch aus anderen, höheren Gründen.

Eine höhere Veranlassung zur Reise waren eben die Absichten, aus welchen Gott diese Reichsaufnahme gerade zur Zeit von Christi Geburt

zuliess. Aus dieser Reichszählung, durch römische Staatsbeamte im Reich des Herodes selbst vorgenommen, geht deutlich hervor, dass das Zepter von Juda genommen, ja dass die Herrschaft des Herodes selbst so gut wie aufgegangen war in dem grossen römischen Weltreich nach der Prophezeiung Daniels (Dan 2,40; 7,23).

Der Heiland sollte auf diese Weise amtlich als Sohn Davids verzeichnet und eingetragen werden als ein Höriger des grossen und letzten Weltreiches, das er also von innen heraus überwinden und sich einverleiben sollte in seiner ewigen Herrschaft. Tertullian (c. Marc. 4,19) und der hl. Justinus (Apol. 1,4) bezeugen die Eintragung Jesu in die Reichsstatistik. – Ferner sollte so die Prophezeiung des Michäas in Erfüllung gehen, die Bethlehem als den Geburtsort des Messias bezeichnet (Mich 5,2). – Endlich sollte Christus in Armut und Verborgenheit zur Welt kommen.

Um diese Umstände herbeizuführen, gab es kein besseres und natürlicheres Mittel als die Zusammenkunft der Menschen in Bethlehem infolge der Reichsaufzeichnung. So demütig und voll des Geistes Jesu Maria war, so hätte sie es doch nicht über sich gebracht, in einem Stall ihre Niederkunft zu erwarten. Für all dies



war nun gesorgt und ohne Engelsbotschaft. Die staatliche Anordnung der Volkszählung war somit nur ein Werkzeug der Vorliebe Jesu zu Armut, Demut und Gehorsam. Aus diesen höheren Gründen gab Gott es dann wohl auch in das Herz Marias, mit Joseph die Reise nach Bethlehem zu unternehmen. Während vielleicht nicht wenige Juden über die neue Verordnung des fremden Herrschers knirschten, sahen Maria und Joseph darin wohl nur die göttliche Vorsehung, welche dem Heiland die Wege bahnte.

2. Die Reise

Maria und Joseph begaben sich also auf die Reise, wobei drei Dinge zu betrachten sind.

Das erste ist die Geduld der hl. Familie. Die Reise war ziemlich weit, wenigstens von 4 ½ Tagen, und brachte manche Unannehmlichkeiten. Entweder ging ihr Weg über Sichern, Bethel, Jerusalem, oder dem Jordanfluss entlang über Jericho und Jerusalem nach Bethlehem. Es waren Dezembertage, während denen es in den Berggegenden des Gelobten Landes bei Westwind, Regen und Schnee empfindlich kalt sein kann. Jedenfalls war es keine Vergnügungsreise. Aber in Geduld ertrugen sie alles.

Zweitens ist die Bescheidenheit und Demut zu betrachten. Für die hohen Geschlechter des Landes, namentlich für die Angehörigen des Hauses David, war es eine willkommene Gelegenheit, sich wieder geltend zu machen und in Erinnerung zu bringen. Deshalb mochten sie wohl alles aufbieten, um standesgemäss aufzutreten. Maria und Joseph sicherlich nicht. Sie reisten demütig, wie Leute aus dem gewöhnlichen Volk. Andere fahren daher – sie wandern sacht, alles überholt sie und allen machen sie Platz. Und doch wer sind sie? Die

edelsten und heiligsten Menschen. Welche Ahnfrau des Heilandes ist so unansehnlich durch das Land gezogen? Mit welchem Gepränge wurde einst die Arche des Bundes durch diese Gegenden getragen? Hier ist die lebendige Arche des Herrn. Und sie ging vorbei, rechts und links Segen spendend, und niemand hatte eine Ahnung.

Das dritte ist der Geist der Sammlung und des Gebetes, in dem die hl. Familie diese Reise zurücklegte. Die Menschen werden umso gesammelter und schweigsamer, je näher Gott an sie herantritt. Was muss der Sammlung vergleichbar sein, mit welcher der Heiland alles Sinnen und Denken der Mutter und des hl. Joseph in sich zog! Sie waren die einzigen Seelen, die um das Geheimnis wussten; die einzigen, die das Menschengeschlecht vertreten konnten durch ihr Gebet und ihre Sehnsucht. So sprachen sie denn wohl wenig und beteten viel, ja waren stets in stilles Gebet versunken mitten in der Unruhe und dem Wirrwarr der Reise.

3. Die Ankunft in Bethlehem

So kamen Joseph und Maria nach Bethlehem und lenkten ihren Weg wahrscheinlich zuerst nach der



Fremdenherberge. Aber die Herberge war besetzt und das Städtchen voll von Fremden. Wohl an manchem Haus zog die kleine Familie vorbei, um Obdach spähend, und an mancher Türe mochte der hl. Joseph schüchtern pochen – sie wurden in dem Gedränge übersehen oder kalt abgewiesen. Unterdessen mochte sich der Abend senken, die Türen schlossen sich, und keine Herberge war gefunden. So wandten sie denn endlich ihre Schritte zum Städtchen hinaus, wo der hl. Joseph eine höhlenartige Herberge für Tiere wusste. Dort kamen sie ermüdet an und richteten sich zur Nachtruhe und zur ewig denkwürdigen Stunde der Geburt des Herrn ein. Es ist im Morgenland gewiss nichts Ungewöhnliches, in Höhlen und Grotten zu übernachten und selbst zu wohnen; oft ist der innere Teil der Wohnungen in Felsen gehauen; aber hier hatte doch dieses Wohnen etwas unendlich Rührendes. Sie sind die Heiligsten, Besten und Ersten und sind so ungestlich untergebracht, alles ist so unvorbereitet, arm und verlassen, während dort das Städtchen mit seinen Lichtern, seinen stattlichen Häusern und dem weitläufigen Schloss, das Herodes gebaut, Hunderten von weniger Würdigen gastliche Aufnahme und heimische Unterkunft bietet. Sie sind die Erben des Hauses David, und Bethlehem, die Stadt

Davids, die Nachkommen Booz' und Jesses, nehmen sich nicht auf und verweisen sie hinaus in eine Tierherberge. Welch rührender Gegensatz! Sie waren Gott am Nächsten und Teuersten, und doch scheint Gott selbst sie zu verlassen und nicht an sie zu denken. Für alle sorgt er an diesem Abend, für sie ist nichts bereitet nach einer langen Reise, auch nicht das Notwendigste. Für sie scheint es kaum eine Vorsehung zu geben.

Und wie trugen Maria und Joseph die Prüfung? Gewiss ganz im Geist des Heilandes. Es war die erste Zurücksetzung und Verdemütigung, die ihn in dieser Welt traf. Die Welt will ihn nicht, kennt ihn nicht, weil er nicht kommt, wie sie ihn erwartet. Darüber jubelt das kleine Herz des Heilandes, und er teilt seinen Eltern seine Gedanken und Gesinnungen mit. Gewiss nur ungern hatten sie um Gastfreundschaft gebeten, weil sie fürchteten lästig zu sein. Jede abschlägige Antwort wussten sie zu entschuldigen; voll Sanftmut, Geduld und Liebe verlassen sie das Städtchen, und ihre sanfte Traurigkeit kannte nur Gott. Es ist dies der 2. Schatten, den das Kreuz und der Kalvarienberg über Jesus und Maria warf. Es war die 1. Begegnung des Messias mit seinem Volk, mit den Seinen, seinen engeren Mitbürgern



von Bethlehem, und sie nahmen ihn nicht auf (Joh 1,11). Im Morgenland ist sonst Gastfreundschaft so allgemein wie die Blume des Feldes, nur für Gott scheint sie nicht da zu sein. Er erhält keine Gastfreundschaft, weder zum Geborenwerden noch zum Sterben.

So kam denn die hl. Nacht heran, unscheinbar wie jede andere Nacht und umhüllte Bethlehem und die Erde mit ihren Schatten. Die Welt, ermüdet von allem irdischen Betrieb, legte sich wie sonst zur Ruhe und hatte keine Ahnung, wie nah ihr Gott ist. Ausser dem schweren Sündenbewusstsein, der Ermüdung von irdischen Bestrebungen und dem allgemeinen Frieden, der endlich auf schwere Kriege gefolgt war, war kaum eine Vorbereitung in der Menschheit auf die sichtbare Ankunft Gottes vorhanden. Nur dort in der armen Höhle wachten Joseph und Maria beim spärlichen Schein

eines kleinen Feuers. Sie sind das betende Herz der Welt. So war es und so ist es. Die Welt kennt Gott nicht, denkt nicht an ihn. Stets muss es heilige, erwählte Seelen geben, welche den Berührungspunkt zwischen Himmel und Erde bilden. Ihre Gebete, ihre Bitten, ihre Sehnsucht sind die Uhr der göttlichen Ratschlüsse. So waren es hier Joseph und Maria. Gewiss brachten sie die Nacht im Gebet zu, und wie Maria den Sohn Gottes durch ihre Sehnsucht aus dem Schoss des himmlischen Vaters herabgezogen hatte, so lockte dieselbe Sehnsucht ihn nun aus ihrem eigenen Schoss. In wenigen Stunden wird der Herr bei uns sein, und wir werden die Herrlichkeit Gottes sehen. Die Missetat der Erde wird getilgt, und herrschen wird über uns der Erlöser der Welt. Fiat! Fiat!

(leicht gekürzt und überarbeitet aus: Das Leben UHJC)

O du, unsere gebenedeite Mutter, unsere Königin und Fürsprecherin, die du vom ersten Augenblicke deiner Empfängnis an dem bösen Feinde den Kopf zertreten hast, nimm, wir bitten dich eines Herzens mit dir, gnädig unsere Gebete an und bringe sie vor den Thron Gottes, auf dass wir niemals in die uns gelegten Fallstricke geraten, vielmehr alle in den Hafen des Heiles gelangen, die Kirche aber und die christliche Gesellschaft nach Überwindung so vieler Gefahren noch einmal anstimmen können den Triumphgesang der Befreiung, des Sieges und des Friedens. Amen.

Gebet zur Immaculata vom hl. Papst Pius X.

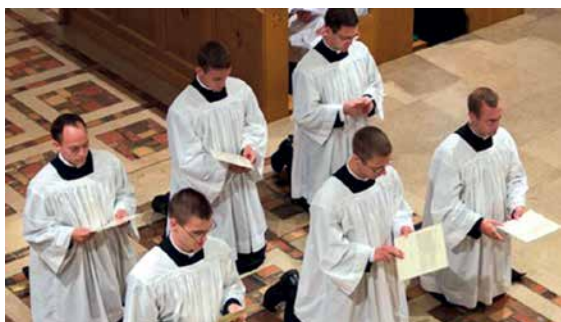


Am 8. Dezember begeht die Kirche das Hochfest der ohne jeden Makel der Erbsünde empfangenen Gottesmutter. 1854 verkündete der sel. Papst Pius IX. dieses marianische Dogma. Vier Jahre später erschien die allerseligste Jungfrau der hl. Bernadette Soubirous in der Grotte von Massabielle in Lourdes: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.“

Neues Noviziat für die Ordensbrüder in den USA

Brüder der FSSPX

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. besteht nicht nur aus Klerikern, sondern auch aus Ordensbrüdern. Diese legen die Versprechen der Armut, der Ehelosigkeit und des Gehorsams ab. Die mittlerweile fast 160 Brüder der Kongregation wirken in den unterschiedlichsten Aufgabenfeldern zur Unterstützung der Patres.



einem der Seminare der Bruderschaft abgelegt.

Die Zahl der Brüderberufungen nimmt durch Gottes Gnade zu. Deshalb gibt es z. B. seit 1999 auf den Philippinen ein eigenes Noviziats-Kloster.

Die Ausbildung der Brüder wird nach einem einjährigen Postulat mit dem kanonischen Noviziat begonnen. Dieses wurde bisher meist in

Am 13. Mai 2017 konsekrierte Msgr. Bernard Fellay, der Generalobere der Bruderschaft, die große neue Kirche dieses geistlichen Hauses,



errichtet im spanischen Kolonialstil.

In den Vereinigten Staaten hat die Bruderschaft im vorigen Jahr ein großes neues Priesterseminar in Dillwyn (Virginia) eingeweiht, um die Berufungen zum katholischen Priestertum aufnehmen zu können, die der liebe Gott der Bruderschaft schickt.



Die bisherigen Seminargebäude in Winona (US-Bundesstaat Minnesota), die von 1988 bis 2016 als US-Seminar genutzt wurden, wurden jetzt zum eigenen Noviziat für die Brüderberufungen englischer Zunge umgewandelt.

Wallfahrt nach Lourdes 2017

Ein Bericht

Vom 21. bis zum 23. Oktober fand wieder die jährliche große Lourdes-Wallfahrt der Priesterbruderschaft Sankt Pius X. statt. Vom 11. Februar bis zum 16. Juli 1858 offenbarte sich in der Stadt am Fuße der Pyrenäen die „Unbefleckte Empfängnis“ der hl. Bernadette.

Auch in diesem Jahr durften die ca. 5.500 Pilger mit Erlaubnis des Ortsbischofs von Tarbes-Lourdes und des Rektors des Heiligtums die große unterirdische Basilika nutzen, die seit 1957 dem glorreichen Patron der Bruderschaft, dem hl. Papst Pius X., geweiht ist.

Die Eröffnungsmesse zelebrierte Pater Patrick Troadec, der Direktor des Priesterseminars Hl. Pfarrer von Ars im burgundischen Flavigny.

In seiner Predigt erinnerte er daran, dass in dieser Zeit des Überhand-

nehmens der Unreinheit und der Sünde das große Heilmittel die ohne Makel der Erbsünde empfangene Gottesmutter sei. Nur durch die ganz reine Jungfrau könne die moralisch zugrunde gehende Gesellschaft Rettung erfahren.

Die Pilger verteilten sich anschließend auf drei Prozessionen – darunter eine der Kranken –, die jeweils gemeinsam dem großen Kreuzweg des Heiligtums mit seinen Monumentalfiguren folgten und durch Betrachtung und Gebet sich in das



Leiden des Erlösers versenkten.

Die abendliche Lichterprozession führte die Gläubigen zur Grotte der Erscheinungen. „Ich will, dass man in Prozessionen hierher zieht“, hatte die Jungfrau der hl. Bernadette 1858 aufgetragen.

Nicht wenige Pilger durchwachten die Nacht und beteten für ihre eigene Bekehrung und die der armen Sünder.

„Die Dame befahl mir, für die Sünder zu beten und in das Innere der Grotte zu kommen, und sie rief dreimal das Wort: ‚Buße! Buße! Buße! ...‘ (Hl. Bernadette).

Die Sonntagsmesse zum Weltmissionssonntag feierte Pater Emeric

Baudot, der I. Assistent des französischen Distrikts und neuer „Curé“ der Kirche Saint Nicolas-du-Charbonnet in Paris.

In seiner Predigt erwähnte der Zelebrant den Wunsch der Gottesmutter, dass eine Kirche am Ort der Erscheinung gebaut werde, ein Ort, wo das heilige Opfer der Messe dargebracht werde. Er wies auf die Parallele zu Fatima hin, wo der Himmel das Gleiche forderte.

Die vielen Kranken, die an der Prozession teilnahmen, beteten für die Gesundheit des Leibes und der Seele. Wie viele Wunder hat Maria in Lourdes gewirkt. Mehr als 2.000 von insgesamt 6.800 exakt dokumentierten Fällen gelten heute als „medizinisch unerklärbar“.



Eine große Sakramentsprozession führte die Gläubigen und über hundert Kleriker am Nachmittag des Wallfahrtssonntags durch die Stadt Lourdes. Den Kranken wurde – nach guter alter Tradition des Heiligtums – der Einzelsegen mit dem Höchsten Gut gesendet.

Der dritte Wallfahrtstag (Montag) wurde wieder mit einem Hochamt in der Basilika Sankt Pius X. begonnen. Es zelebrierte Pater Philippe Brunet, der Distriktoberer der Bruderschaft in Spanien.

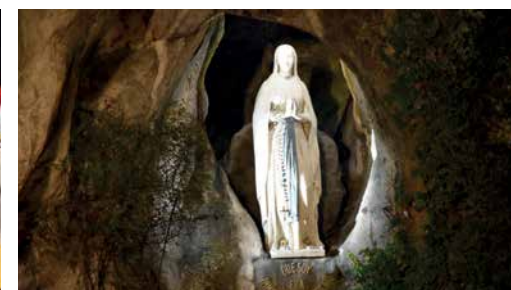
In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte er den Rosenkranz. Dieser sei der kürzeste Weg, das Herz der Gottesmutter zu erfreuen. In der Botschaft von Lourdes und Fatima

sei diese vom Himmel mit besonderer Kraft ausgestattete Form des marianischen Gebetes zentral.

Nach einem gemeinsamen Rosenkranzgebet an der Grotte verabschiedete Pater Bouchacourt am Mittag die Gläubigen, nicht ohne einen besonderen Dank an die kirchlichen Autoritäten auszudrücken, die die Wallfahrer so freundlich aufgenommen hätten.

Ebenso dankte er den verschiedenen Mitbrüdern des französischen Distrikts, die in die Organisation der Wallfahrt eingebunden waren.

Im nächsten Jahr werde man sich – so Gott wolle – an der Grotte der Unbefleckten wiedersehen.



Kloster Reichenstein in der Eifel neu besiedelt

Ein Bericht

Am 14. Oktober 2017 wurde die historische Klosteranlage Reichenstein in der Eifel von fünf Mönchen des Benediktinerklosters Notre-Dame de Bellaigue (Auvergne) wiederbesiedelt. Das Festhochamt zu Ehren des Unbefleckten Herzens Mariens, zum Patrozinium der Neugründung, wurde vom Prior des Klosters Bellaigue, Dom Placide, zelebriert. Pater Firmin Udressy, Oberer des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X., Vertreter der Stadt Monschau und ca. 250 Gläubige begrüßten die fünf neuen Mönche.



Das ehemalige Prämonstratenser-Kloster Reichenstein, errichtet im 12. Jahrhundert, liegt in der herben Eifellandschaft, mitten im Naturpark des „Hohen Venn“, unmittelbar an der deutsch-belgischen Grenze.

Die denkmalgeschützte Anlage, zu der über 32 Hektar Wald und ein Fischteich gehören, liegt auf einem Felsplateau im Mündungswinkel des Flüsschens Rur. Bis zum malerischen Städtchen Monschau sind es 7 km.

Kloster Reichenstein liegt im Tal zwischen Eschweide und Kaltherberg, an der Straßenverzweigung „Leyloch“, „Richeelsleyer Weg“.

Das Kloster, das 750 Jahre ununterbrochenes Klosterleben durch die Chorherren des hl. Norbert

(Prämonstratenser) gesehen hatte, wurde in der napoleonischen Zeit aufgelöst und ging in Privatbesitz über. Die ehrwürdige Klosterkirche, die so viele Jahrhunderte der Feier des hl. Messopfers und des Chorgebetes gedient hatte, wurde zum Stall eines landwirtschaftlichen Betriebs. Im Jahre 1970 wurde die Anlage von der Rechtsanwaltsfamilie Dr. Handschumacher erworben und in großen Teilen liebevoll restauriert.





Vor allem wurde die alte Kirche wieder ein Ort der Andacht, den viele Wanderer durch das „Hohe Venn“ liebgewonnen haben.

Vor acht Jahren erwarb der Verein Sankt Benedikt e. V. die Anlage und richtete sie mit den Spenden vieler Wohltäter, sowohl aus der unmittelbaren Umgebung, aber auch aus ganz Deutschland, für die Wiederbesiedlung durch Benediktiner ein. Mit Unterstützung des Denkmalschutzes und vieler eifriger Helfer konnten erhebliche Fortschritte in der Erhaltung der Bausubstanz erreicht werden.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. konnte in den letzten Jahren dem Verein St. Benedikt e.V. helfen, dass die Anlage in Versorgung (z. B. eigene Blockkraftheizung, Nutz- und

Abwasser, Stromversorgung, Fenster, Dächer, Böden) neu strukturiert wurde.

Das Kloster Reichenstein bleibt kirchenrechtlich vorerst abhängig von dem Benediktinerkloster Bellaigue (bei Clermont-Ferrand), das 1998 in einer der ältesten Abteianlagen Burgunds gegründet wurde und heute ca. 40 Mönche zählt.



Die Mönche von Bellaigue gehören historische zur sog. „primitiven Observanz“, die in Frankreich von Pater Jean-Baptiste Muard (1809–1854) aus im Kloster Saint-Pierre-qui-Vire (Burgund) ihren Ursprung nahm.

„Dom Muard wollte keine neue Form des Benediktinerordens gründen, sondern er hat die Regel des hl. Benedikt so genommen, wie sie

ist, und sie, soweit möglich, in ihrer ursprünglichen Strenge befolgen wollen.“ (Dom Banquet)

Die „ursprüngliche Observanz“ ist gekennzeichnet durch das Nachtoffizium, die Abstinenz von Fleisch, das Stillschweigen und die umfassende Beachtung der anderen überlieferten klösterlichen Observanzen. Es ist ein kontemplatives Leben. Die Mönche übernehmen nur sehr wenige seelsorgliche Aufgaben und leben ganz zurückgezogen.

Die heilige Messe wird nach den überlieferten liturgischen Büchern gefeiert. Das Offizium wird sieben Mal am Tag und einmal in der Nacht gehalten. Der Obere des Klosters Reichenstein ist Dom Bernhard Huber, ein gebürtiger Allgäuer. Er wurde 2007 zum Priester geweiht.



Einsegnung der neuen Kirche und Wiedereröffnung des Pilgerhauses

San Damiano (Norditalien) am 14. Oktober 2017

Fast 300 Gläubige, vornehmlich aus dem Wallis und der Deutschschweiz, sind am Samstag, dem 14. Oktober 2017, nach San Damiano im Piazentinischen gepilgert. Sie wollten dabei sein, als Msgr. Bernard Fellay, der Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., endlich das von Grund auf erneuerte Pilgerhaus „Casa del Pellegrino San Pio X“ wiedereröffnete. Das seit den 70er-Jahren bestehende Haus bedurfte einer umfassenden Erneuerung. Nun stehen im Ostello 21 Zimmer zur Verfügung, fast alle als Doppelzimmer mit WC/Dusche konzipiert. Küche und Speisesaal wurden im Erdgeschoss des sogenannten Priorato neu erstellt, in dem sich die Priesterwohnung und die Wohnung der Verwalterin befindet. Nach einem ersten Segensgebet zog der Bischof durch die verschiedenen Etagen der beiden Häuser, um sie mit Weihwasser zu besprengen.

Anschließend folgte der Höhepunkt der Zeremonien des Festtages: die Einsegnung der neuen Kirche. Da sie als „Sala Polivalente“ konzipiert wurde, in der auch Vorträge und Exerzitienpredigten abgehalten werden können, und da außerdem noch lange nicht alle Baukosten

bezahlt sind, konnte der Bischof nicht den eigentlichen Ritus der Kirchweihe vollziehen. Die Segnung ist aber ein vereinfachter Ritus, der die Besprengung der Mauern von außen und von innen sowie des Fußbodens enthält. Da die Kirche keinen Mittelgang besitzt, um mehr



Pilgern Platz zu bieten, konnte diese letzte Besprengung nicht in Form eines Kreuzes stattfinden (welches gebildet wird durch das Abschreiten des Mittelganges und des „Querganges“ vor der Kommunionbank), sondern der Bischof musste die Bänke durch die beiden Seitengänge umschreiten.

In seiner Predigt erläuterte Msgr. Fellay, wie durch die Segnung durch den Bischof auf Erden ein neues „Haus Gottes“ und „Tor zum Himmel“ geöffnet wird („domus Dei et porta coeli“), in dem der allmächtige Gott Audienz hält und wir Zugang zu ihm finden. So ist jede Kirche ein unaussprechlicher Gnadenort. Außerdem ging er auf den Titel der Kirche ein: „Unsere Liebe Frau, Mittlerin aller Gnaden“.

Die Bedeutung dieses Ehrentitels der Muttergottes erläuterte er an einem Wort des hl. Bernhard von Clairvaux, der sagt, dass Maria im mystischen Leib Christi der Hals sei – wie im menschlichen Leib alles, was vom Kopf in den Leib geht, durch den Hals gehen muss, fließen im mystischen Leib Christi alle Gnaden, die vom Haupt (Christus) zu den Gliedern (den Gläubigen) gelangen sollen, durch Maria hindurch. Christus teilt also keine seiner Gnaden aus, ohne dass daran nicht Maria einen ganz wesentlichen Anteil hätte!

Zum Offertorium und zur Kommunion sang der Familienchor des Malers des Altarbildes, Familie Ralf und Sabrina Lürig aus Aachen in Deutschland, zwei polyphone



Motetten. Dadurch legte der Maler – neben seiner detailreichen geistlichen Erklärung zum Altarbild – ein weiteres schönes Zeugnis dafür ab, was nach den Vorstellungen des großen Papstes Pius XII. einen Kirchenkünstler auszeichnet: Ein solcher Künstler «wird mit aller Kraft bestrebt sein, die Wahrheiten, an die er glaubt, und die Frömmigkeit, die ihn beseelt, so reif, so form-schön und anziehend in Farbe oder Linie oder Ton und Akkord zum Ausdruck zu bringen und vorzulegen, dass die Betätigung in kirchlicher Kunst für ihn selbst eine Anbetung und Dienst Gottes sei und das Volk zum Bekenntnis des Glaubens

und zur Übung der Frömmigkeit mächtig anrege und entflamme» (Musicae sacrae disciplinae vom 25. Dezember 1955).

Schließlich wurde aber auch noch für das leibliche Wohl der Pilger gesorgt. Jugendliche in den Uniformen der Pfadfinder bedienten die Ehrengäste und verkauften das Mittagessen, dem alle wacker zusprachen.

Der Tag selbst fand seinen Abschluss mit dem Rosenkranzgebet bei der Madonna delle Rose und bei einer kurzen Sakramentsandacht in der neuen Kirche.



Amalfiküste

8.-14. April 2018

Programm

So, 8. April	Hinflug: Abflug Zürich: 17.05 Uhr – Direktflug Neapel Pension: Casa accoglienza San Francesco in Maiori
Mo, 9. April	Salerno Duomo S. Matteo mit den Reliquien des Evangelisten Castello Arechi
Di, 10. April	Pompei Rosenkranzbasilika des sel. Bartolo Longo Ausgrabungen des antiken Pompejis Wanderung zum Krater des Vesuv (1 Stunde)
Mi, 11. April	Amalfi Duomo Sant'Andrea mit den Reliquien des hl. Andreas Chiostro del Paradiso Ravello Duomo S. Pantaleone, Villen mit Parkanlage Grotta dello Smeraldo
Do, 12. April	Positano Positano Moda: rustikaler Modestil, intensive Farben Sorrent Tarantella: Sorrento Musical Show mit Abendessen
Fr, 13. April	freier Tag – Ideen: Ausflug nach Monte Cassino (hl. Benedikt, hl. Scholastika) und Avellino (hl. Philomena) / Schiffahrt nach Capri / Ausflug nach Neapel ...
Sa, 14. April	Rückflug: Ankunft Zürich: 16.25 Uhr – Direktflug

Allgemeine Informationen:

- Tägliche hl. Messe in der Kirche San Francesco (bei der Pension)
- Anmeldeschluss: **31. Januar 2018**

Teilnahmebedingungen:

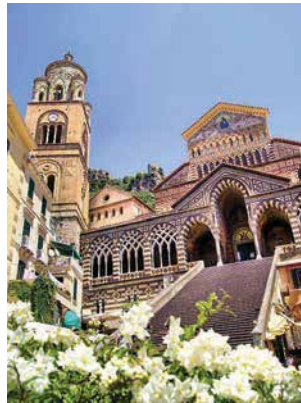
- Ledig
- Zwischen 23 und 45 Jahre alt

Preis (Flüge, Übernachtungen mit Halbpension, Busfahrten, Eintritte):

- Doppelzimmer: Fr. 990 / € 860 / Einzelzimmer: Fr. 1'090 / € 950
- Ohne Flüge: Doppelzimmer: € 510 / Einzelzimmer: € 600

Auskünfte und Begleitung: P. David Köchli (Priorat Rickenbach)

- d.koechli@fssp.x.email / +41 62 209 16 16



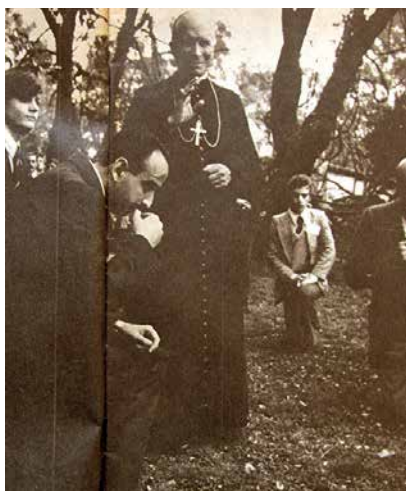
Nachrichten aus der Bruderschaft

Tradition weltweit



Lob der Himmelskönigin

Der US-amerikanische Distrikt hat einen Kunst-Wettbewerb zum Fatima-Jubiläumsjahr ausgeschrieben. Alle Schüler der Schulen der Priesterbruderschaft St. Pius X. in den USA sind eingeladen, künstlerische Arbeiten – Malerei, bildende Kunst oder Gedichte – zum Lobe der Rosenkranz-Königin einzureichen. Auch schon vor dem Bewerbungsende am 1. Dezember waren großartige Arbeiten vieler junger Menschen bei Pater Jürgen Wegner eingegangen.



40 Jahre Apostolat in Argentinien

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. feierte am 8. Oktober, im Beisein von Bischof Bernard Fellay, den 40. Jahrestag ihrer Präsenz in Argentinien. Im August 1977 besuchte Erzbischof Marcel Lefebvre (1905–1991) zum ersten Mal auf Einladung der durch die nachkonziliaren Reformen erschrockenen Ka-



tholiken Buenos Aires. Mit der Hilfe von Wohltätern konnte schon bald ein Haus für eine Prioratsgründung im Stadtzentrum erworben werden. Einige Jahre später konnte ein Priesterseminar in La Reja, im Großraum der argentinischen Hauptstadt, errichtet werden. Der erste Obere war Pater Alfonso de Galarreta, heute Weihbischof im Dienst der Tradition. Bischof Fellay hielt ein Pontifikalamt und versammelte die Gläubigen, die aus den verschiedenen Kapellen des Landes angereist waren, zu einem Festakt. Verschiedene Laien „der ersten Stunde“ erinnerten sich an den Aufbau der Tradition in Argentinien.

Neue Kirche in Utrecht

Am 12. November hat Bischof Bernard Fellay die neugotische Kirche Sankt Willibrord im historischen Zentrum von Utrecht (Niederlande) dem katholischen Kultus zurückgegeben. Mehr als 600 Gläubige nahmen an der feierlichen Zeremonie teil, die von *Pontificale Romanum* dafür vorgeschrieben ist, dass eine profanierte Kirche wieder für die hl. Messe genutzt werden kann. Die Kommunität des Priesterseminars *Herz Jesu* aus Zaitzkofen war angereist, um bei den bischöflichen Funktionen zu assistieren.



Der hl. Willibrord (657–739) war der erste Bischof von Utrecht und der Apostel der Friesen. Er ist der Landespatron der Niederlande.

Die Kirche mit wunderschönen Ausmalungen wurde 1875 erbaut und zwei Jahre später konsekriert. Nach dem Konzil sollte sie abgebrochen, ja abgerissen werden. Durch die unermüdliche Beharrlichkeit des Assumptionisten-Pater Winand Kotte konnte das Gebäude erhalten und in eine Stiftung überführt werden. Es gehört zu den geschützten Denkmälern in den Niederlanden

und wurde in den letzten Jahren restauriert. Vor kurzem konnte die Priesterbruderschaft St. Pius X. die Kirche übernehmen.

Sankt Willibrord hat eine monumentale Orgel, erbaut von Michael Maarschalkerweerd. Sonntags wird die Messe jetzt um 17.00 Uhr gefeiert. In seiner Predigt betonte der Bischof, dass diese wundervolle Kirche für die überlieferte Liturgie erbaut wurde. Der hl. Willibrord (657–739) war der erste Bischof von Utrecht und der Apostel der Friesen. Er ist der Landespatron der Niederlande.



Sieben Seminaristen erhielten die Soutane

Am 17. September 2017 empfingen sieben Seminaristen des Spiritualitätsjahres (1. Studienjahr) im Priesterseminar Maria Miterlöserin im argentinischen La Reja das priesterliche Kleid. Es waren drei Mexikaner, zwei Argentinier, ein Kolumbianer und ein Alumne aus der Dominikanischen Republik.



Priesterseminar La Reja

Durch Maria zu Jesus

Die *Militia Immaculatae* ist ein kostbares Mittel des Apostolates. (www.militia-immaculatae.info) Sie wurde 1917 vom hl. Pater Maximilian Kolbe gegründet. Die nachkonziliaren Erschütterungen haben auch von ihr nicht halt gemacht. Im Jahr 2000 wurde sie durch Pater Karl Stehlin FSSPX nach den alten Statuten und dem ursprünglichen

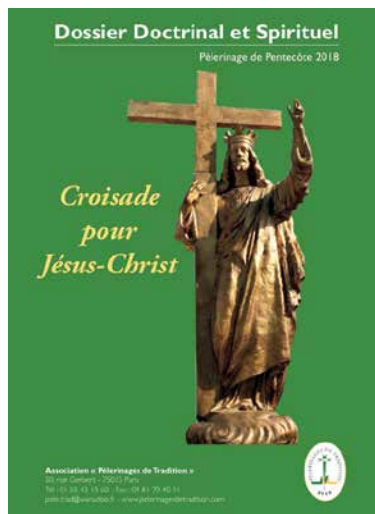
Geist erneuert. Mittlerweile hat sie viele Tausend Mitglieder auf allen Kontinenten.



Aufnahme in die MI

Besonders auf den Philippinen gibt es viele eifrige Ritter der Unbefleckten, die unermüdlich die Wunderbare Medaille als Zeichen der vollkommenen Hingabe an Maria verbreiten.

Wallfahrt Chartres – Paris im Jahr 2018



Vom 19. bis 21. Mai 2018 wird wieder die große Wallfahrt Chartres – Paris stattfinden. Der französische Distrikt hat ein umfangreiches „Dossier“ mit geistlichen Texten (136 Seiten) veröffentlicht, mit dem sich die Gläubigen auf diese dreitägige Pilgerfahrt zu Fuß vorbereiten können. Das Wallfahrtsmotto im kommenden Jahr ist der „Kreuzzug für Jesus Christus“. Bitte den Termin vormerken und zahlreich teilnehmen.

Sieben neue Seminaristen in Zaitzkofen

Im Oktober hat das neue Studienjahr im Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen begonnen. Pater Regens Franz Schmidberger konnte sieben neue Alumnen begrüßen: Diese jungen Leute haben nun den Weg zum Priestertum betreten: 1 Deutscher, 1 Schweizer, 1 Österreicher, 1 Tscheche, 1 Russe und 2 Polen. Gott segne ihren Entschluss!



Glaubenszeuge in Südtirol



Am 22. Oktober 2017 starb in Spinges (Südtirol) Altpfarrer Josef von Zieglauer im 93. Lebensjahr: er hat beharrlich an der

heiligen Tradition und überlieferten heiligen Messe festgehalten. Er wurde am 29. Juni 1952 in Brixen durch Diözesanbischof Joseph Gargitter zum Priester geweiht. Von 1959 bis 1964 war er als Pfarrer in Schalders tätig, bis 1983 in Mühlwald. In diesem Jahr übernahm er die frei gewordene Pfarre Spinges, die bis dahin von dem inzwischen verstorbenen Pfarrer Engelbert Pedevilla betreut worden war. Von 1983 bis 2005 wirkte er unermüdlich in der Pfarrei Spinges, wo er sich auch noch später – in seinem wohlverdienten Ruhestand – tatkräftig für das Heil der Seelen einsetzte und die Sakramente spendete, bis seine Kräfte im Alter von 90 Jahren nachließen. Es war in Mühlwald, wo er die Gefahr erkannte, die dem katholischen Glauben durch den nachkonziliaren Kurswechsel drohte, weswegen er sich verpflichtet sah, aus dieser Einsicht die Konsequenzen zu ziehen: Er kehrte wieder zur überlieferten heiligen Liturgie zurück und blieb ihr trotz aller widrigen Umstände treu. Vivat in Christo Jesu.



Pater Schmidberger auf der Buchmesse

Pater Franz Schmidberger, ehemaliger Generaloberer der Priesterbruderschaft und Regens in Zaitzkofen, hat zusammen mit dem Publizisten Ingo Langner ein neues Interviewbuch veröffentlicht, mit dem Titel: „Gott, Kirche, Welt und des Teufels Anteil“. Der Bernardus-Verlag stellte das Buch am 11. Oktober auf der Frankfurter Buchmesse vor, zusammen mit einem Buch von Pater Andreas Steiner FSSPX, „Lebendiges Wasser am Toten Meer. Betrachtungen im Heiligen Land“. Beide erhältlich beim Sarto-Verlag (www.sarto.de).



Heilige Messe am Gnadenaltar

Besonders viele Pilger reisten in diesem Jahr zur Wallfahrt des österreichischen Distrikts zur Magna Mater Austriae in Mariazell an. Durch die Erlaubnis der kirchlichen Autoritäten war nach der Prozession (Bild) zum Heiligtum eine feierliche hl. Messe am Gnadenaltar der Wallfahrtsbasilika möglich. „Euer gregorianischer Gesang war groß-



artig, schöner als in Rom“, sagte uns ein Priester bei der Rückkehr in die Sakristei. Manche der „zufällig“ anwesenden Pilger dachten vermutlich ebenso, kamen zur hl. Kommunion – über 350 Kommunionen wurden gespendet – oder nutzten die Gelegenheit zur Beichte. Deo gratias!

Neues Priorat in der Bretagne

Am 23. September 2017 konnte Pater Christan Bouchacourt, der französische Distriktobere, das neue Priorat Hl. Vinzenz Ferrer in Vannes (Bretagne) einweihen. „Möge dieses Priorat ein Leuchtturm sein, der mit Glaube und Liebe in die Seelen, die Familien und die Institutionen des Departements Morbihan ausstrahle.“ „Die Bruderschaft ist eine Priestervereinigung mit *Gemeinschaftsleben* ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.“ (Statuten)



Christkönigstreffen der KJB 2017

Pater Alexandre Maret

Hunderte von Augen werden Zeugen dieses seltenen Spektakels. Einige Augen wirken fragend, andere verblüfft, wenige verärgert, viele interessiert. Kein Blick ist gleichgültig. Und das ist verständlich. In der Altstadt von Wil folgen etwa 450 Jugendliche in einer feierlichen Prozession einer Statue der Jungfrau Maria, begleitet von vielen Fahnen. Eine Frage beschäftigt die Zuschauenden: Was motiviert diese Jugendlichen? Am Ende der Prozession spricht Pater Schreiber, Distriktobere der Schweiz, während einer kurzen Ansprache diese Motivation an: Es geht darum, «das Königtum Christi hier und jetzt umzusetzen». Jesus ist König sowohl über das private als auch das gesellschaftliche Leben.

Deshalb fanden sich dieses Jahr 450 Jugendliche zum Internationalen Christkönigstreffen der Katholischen Jugendbewegung (KJB) in der Schweiz ein. Alle wollen dem Leitsatz, welcher bei der Gründung der KJB vor exakt 40 Jahren von Pater Schmidberger festgelegt wurde, treu bleiben: «Wir wollen kämpfen für das Königtum Jesu

Christi.» Während des Wochenendes kam dieses Ideal durch die Prozession am besten zum Ausdruck und ermöglichte hunderten von Jugendlichen, ihren Glauben öffentlich zu bekennen. Dieses Ziel wird in der KJB nicht nur durch das äußerliche Apostolat erreicht. Drei weitere Aspekte vervollständigen den obengenannten Leitsatz. Jedes



Christkönigstreffen berücksichtigt alle Aspekte der KJB und lässt uns verstehen, wie die KJB ihren Mitgliedern hilft, das Ideal des Christkönigs konkret zu leben. Gehen wir kurz auf diese verschiedenen Aspekte ein.

Das Fundament, mit dem wir alles erneuern sollen, ist Christus. Die KJB unterstützt diese Überzeugung durch die Ernennung des Gebets zur ersten Stütze des christlichen Lebens eines KJBlers. Dieses Jahr bereicherte die Anwesenheit des Generaloberen der Priesterbruderschaft, S.E. Bischofs Fellay, das Treffen. Er hielt am Sonntag einen Vortrag über die Verehrung Mariens. Anschließend fand das Pontifikalamt in der zum Bersten vollen Kirche in Wil statt. Hier durften wir die traditionelle Liturgie in ihrer Fülle bewundern. Die Prioratschwwestern unterstrichen die Feier-

lichkeit durch ihren wunderbaren Blumenschmuck in der Kirche, zwei Seminaristen aus Zaitzkofen sorgten für einen einwandfreien Ablauf, und der Chor der KJB, unter der Leitung von Pater Amselgruber, beeindruckte uns mit dem Gesang einer mehrstimmigen Messe. Die Schönheit der Liturgie, der spürbare Atem der ungebrochenen kirchlichen Tradition sind es, die die Anziehungskraft der Liturgie ausmachen, wie es sich der hl. Papst Pius X. wünschte.

Unsere Jugendlichen sind noch fähig, echte Schönheit zu schätzen. Es fordert eine gewisse Erziehung des Geschmacks und setzt auch Verzicht voraus, nicht blindlings jedem Trend zu folgen. Auch in diesem Punkt strebt die KJB nach einem Ideal. S.E. Bischof Fellay sprach in seiner Predigt über die in der modernen Kirche leider ver-



gessene Wahrheit: Christus muss von jedem Herzen und von allen Gesellschaften anerkannt und geehrt werden. Nach dem Pontifikalamt erhielten die KJBler die Möglichkeit die Weihe an Jesus durch Maria nach dem hl. Ludwig Maria vor dem Allerheiligsten abzulegen bzw. zu erneuern. Es war beeindruckend, wie viele KJBler diese Gelegenheit nutzten.

Nebst dem täglichen Gebet bemüht sich die KJB, die Bildung des Geistes zu fördern. Zur Förderung dieses Bereichs wurden am CKT ein Priester, eine Schwester, ein Vater und eine Mutter eingeladen. Die Gäste stellten vor nach Geschlechtern getrennten Gruppen ihren eigenen Stand vor. Der Fokus

wurde dabei auf die Auseinandersetzung und Vertiefung der zukünftigen Standeswahl gelegt. Das Fazit aller Vorträge war identisch: Es braucht eine ernste Vorbereitung, um die Ideale eines Standes zu verwirklichen. Dies geschieht durch eine lebendige Beziehung zu Gott, Opferbereitschaft, Bildung des Verstandes, Übung der Tugenden und Stärkung der Willenskraft für Entscheidungen.

Der letzte Aspekt der KJB liegt in der Freundschaft. Dieser Punkt ist heutzutage äußerst wichtig, um dem Geist der Welt entgegenzuwirken. Das Fußballturnier und der Bunte Abend haben es gezeigt: Katholisch zu sein, hat nichts mit dem aus den Medien bekannten, vertaub-





Die Wahrheit Unseres Herrn Jesus Christus bezeugen

Predigt an Weihnachten in Ecône, am 25. Dezember 1976

Die Kirchenliturgie in dieser Weihnachtszeit war für uns, die wir sie auf treue Weise mitgefeiert haben, ein außerordentliches Licht. Ein Licht, das uns über das Kind, das in Bethlehem geboren wird, erhellt ...

Und wenn wir auch nur ein klein wenig über die Persönlichkeit Jesu nachdenken, so sind wir völlig verblüfft und verfallen in Bewunderung. Wir stehen da vor dem größten und schönsten Geheimnis, das die Menschheit je gesehen hat: Gott ist Mensch geworden. Denn es ist das Wort persönlich, also Gott selbst, der dieses Kind beseelt. Es gibt keine andere Person in diesem Kind. In ihm gibt es keine menschliche Person, es gibt nur die göttliche Person. So stehen wir vor dem menschgewordenen Worte Gottes, unter der Gestalt eines Kindes, eines Menschen.

Aber besitzt dieses Kind wirklich das unendliche Wissen? Trägt dieses Kind die ganze Welt in seinen Händen? Trägt es alle Kreaturen in seinen Händen? Ist es wahrhaftig Schöpfer der Welt? Jawohl, es ist wirklich der Schöpfer der Welt.

So haben wir es heute Nacht gesungen, als wir von der allerheiligsten Jungfrau Maria sagten: „*Quem totus non capit orbis in tua se clausit viscera, factus homo, Alléluia – Er, den die ganze Welt nicht fassen kann, hat sich in Deinem Schoße eingeschlossen und ist Mensch geworden, Alléluia!*“ Die

ten Bild zu tun, sondern bringt ehrliche Freude und echten Frieden. Eine ehemalige KJBlerin beschrieb dieses Treffen wie folgt: «Es war wie früher!» Damit meinte sie den Familiengeist, der sich in der gegenseitigen Unterstützung im Guten für ein gemeinsames Ziel zeigt. Das heißt, der Geist der KJB ist auch nach 40 Jahren noch zu spüren. Ein Dank geht an jede Person für diese christliche Stimmung.

Abschließend noch ein paar Worte zum Podiumsgespräch vom Samstag. Die KJB-Priester und Leiter der drei Länder zeigten deutlich auf, dass die KJB kein Werk von einzelnen Personen ist, sondern das Bemühen der Priesterbruderschaft

für die Jugendlichen ein christliches Umfeld zu schaffen, damit diese sich zu Persönlichkeiten entwickeln und ihren Glauben authentisch leben können. Möge die KJB dieses Ideal trotz aller Widerstände beibehalten.



Welt kann tatsächlich Gott nicht fassen; Gott ist es, der die Welt fasst und sie übersteigt, weil sie seine Schöpfung ist. Also ist dieses Kind da in der Krippe, von Tieren umgeben, von zwei bescheidenen Menschen – Maria und Joseph – umgeben, das Wort Gottes. Er, der die ganze Welt in seinen Händen hält. Er, der sie erschaffen hat. Er ist es, der sie retten will. Er ist es, der sein Blut zur Rettung der Menschen opfern will.

Aber ist es notwendig, dass er uns erlöst? Woher kommt die Notwendigkeit des Heils? Aus der Sünde des Menschen. Wir sind Sünder. Wenn es keine Sünde gäbe, wäre Jesus nicht in die Welt gekommen (zumindest gemäß den Umständen, die die Vorsehung uns geoffenbart hat). So ist also dieses Kind derjenige, der uns von unseren Sünden freikauf. Und weil er kommt, um uns von unseren Sünden zu erlösen, bekennt er die Wahrheit und die Notwendigkeit, ihn anzubeten. Er ist unser Meister. Er ist unser König. Er ist unser Retter. Er ist unser Priester. So lasst uns zusammen mit den Hirten das Jesuskind anbeten.

Aber nun beunruhigen sich die Großen dieser Welt. Warum soll man dieses Kind anbeten? Wäre es

ein König? Wenn es ein König ist, würde es nicht Schatten auf unsere Autorität, unsere Macht, unsere Königreiche, die Königreiche der Welt werfen? Ja, sicher, es wird Schatten auf die Fürsten dieser Welt werfen, wenn sich diese Fürsten seinen Gesetzen nicht unterwerfen. Denn Er ist der König der Könige. Auch das haben wir heute Nacht gesungen: „*Astiterunt reges terras, et principes convenerunt in unum adversus Dominum, et adversus Christum ejus – Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten*“ (Psalm 2).

Gegen Den, der sein Sohn ist. Und Gott weiß, ob die Geschichte diesem Vers der Hl. Schrift recht gibt. Ist es möglich, dass die Menschen sich gegen den auflehnen, der sie erlösen will, gegen den, der ihnen das Leben schenkt; gegen den, der sein Blut vergießt, um ihnen das ewige Leben zu schenken?

Leider Gottes erleben wir dies auch noch in unserer Zeit. Wo sind heute die Fürsten der Völker, die in dieser Heiligen Nacht vor dem Allerheiligsten niederknien? Wo sind die, die vor dem Jesuskind niederknien?

Ach wie ist das heute schmerzlich, sich vorzustellen, dass nach zweitausend Jahren Christentum,

zweitausend Jahren der Verkündigung des Evangeliums, die Worte der Heiligen Schrift immer noch aktuell sind: „*Astiterunt reges in unum adversus Dominum, adversus Christum ejus. – Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.*“

Was müssen wir also tun in dieser Situation, in der die Welt Unseren Herrn Jesus Christus ablehnt, die nicht an seine Gottheit glauben will? Wir müssen die Gottheit Unseres Herrn Jesus Christus bezeugen. Ja, dieses Kind in der Krippe ist Gott. Und wir müssen Ihn anbeten. Er ist unser Alles. Wir haben vorhin in der Lesung die Worte des heiligen Paulus gehört, die da sagen: „*Et omnes ut vestimentum veterascent: Tu autem idem ipse es – Alles vergeht hier auf Erden wie Kleider, die alt werden: Du aber bleibst immer derselbe*“ (Hebr 1,11–12).“ Gott bleibt derselbe. Sei er schwach wie das Kind in Bethlehem; sei er am Kreuze; sei er wiederauferstanden; sei er im Himmel, er ist immer derselbe. „*Idem ipse est ...*“

Daher kann sich unser Glaube nicht ändern. Er ist wie Gott unveränderlich. Der Glaube an die Geheimnis-

se, der Glaube an die Sakramente, der Glaube an das Messopfer ist unveränderlich. Wir können ihn nicht ändern. Das alles ist das Bild Gottes. Das alles ist Gott für uns. Es ist der Ausdruck Gottes unter uns. Unser Glaube ist nichts anderes als die Anschauung Gottes, die Vorbereitung auf die glückselige Anschauung. Nun aber wird sich Gott in der ewigen Glückseligkeit auch nicht verändern.

Daher müssen wir die Wahrheit Unseres Herrn Jesus Christus bezeugen, die Wahrheit Seiner Gottheit. Und dies ganz besonders in dieser Zeit, wo diese Wahrheit sogar im Innern der Kirche bekämpft wird, in dieser Zeit wo man danach strebt, sein Reich zu beschränken ...

Wenn wir den Glauben an die Gottheit Unseres Herrn Jesus Christus haben, wenn wir eben glauben, dass er der Heiland ist und dass es keinen anderen Erlöser hier auf Erden gibt; dass Er der Einzige ist, durch den das geistige und ewige Leben erlangt werden kann, wie sollten wir da nicht missionarisch sein, wie sollten wir uns da nicht danach sehnen, dies in die Welt hinauszurufen, so dass alle Seelen guten Willens die Gnade Unseres Herrn erlangen und zum ewigen Leben gelangen mögen.

Katholische Jugend

Wir möchten durchdrungen vom Feuer des Heiligen Geistes und uns unserer Sendung zutiefst bewusst sein.

Durch das Sakrament der Firmung haben wir die Befähigung bekommen, Apostel zu sein, ganz im Gehorsam gegenüber der Kirche, weil wir vor dem Bischof versprochen haben, unsere Seele und die Seelen der anderen zu retten, das Reich Gottes auf Erden auszubreiten und die Kirche zu verteidigen.

Wir wissen, dass eine der größten Sünden der heutigen Jugend der Individualismus ist, der nur nach der Erfüllung der eigenen Vorstellungen trachtet, ohne nach der Sendung Gottes zu fragen. Darum möchten wir umso mehr von Herzen das Werk vollbringen, für das wir von Gott in die Welt gesandt sind.

Die Kraft und die Wirksamkeit für diese apostolische Tätigkeit schöpfen wir aus dem heiligen Messopfer.

Aus dem Programm der Katholischen Jugendbewegung (KJB)



Liturgischer Kalender

Dezember 2017

01.12.	Freitag	Wochentag (3. Kl.)
02.12.	Samstag	Hl. Bibiana (3. Kl.)
03.12.	Sonntag	Erster Adventsonntag (1. Kl.)
04.12.	Montag	Hl. Petrus Chrysologus (3. Kl.)
05.12.	Dienstag	Wochentag (3. Kl.)
06.12.	Mittwoch	Hl. Nikolaus (3. Kl.)
07.12.	Donnerstag	Hl. Ambrosius (3. Kl.)
08.10	Freitag	Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä (1.Kl.)
09.10	Samstag	Wochentag (3.Kl.)

10.12.	Sonntag	Zweiter Adventsonntag (1. Kl.)
11.12.	Montag	Hl. Damasus (3. Kl.)
12.12.	Dienstag	Wochentag (3.Kl.)
13.12.	Mittwoch	Hl. Lucia (3. Kl.)
14.12.	Donnerstag	Wochentag (3.Kl.)
15.12.	Freitag	Wochentag (3.Kl.)
16.12.	Samstag	Hl. Eusebius (3. Kl.)

17.12.	Sonntag	Dritter Adventsonntag (1. Kl.)
18.12.	Montag	Wochentag (2. Kl.)
19.12.	Dienstag	Wochentag (2.Kl.)
20.12.	Mittwoch	Quatembermittwoch im Advent (2.Kl.)
21.12.	Donnerstag	Hl. Apostel Thomas (2. Kl.)
22.12.	Freitag	Quatemberfreitag im Advent (2.Kl.)
23.12.	Samstag	Quatembersamstag im Advent (2.Kl.)

24.12.	Sonntag	Vigil von Weihnachten (1. Kl.)
25.12.	Montag	Weihnachtsfest (1. Kl.)
26.12.	Dienstag	Hl. Erzmartyrer Stephanus (2. Kl.)
27.12.	Mittwoch	Hl. Apostel Johannes (2. Kl.)
28.12.	Donnerstag	Hll. Unschuldige Kinder
29.12.	Freitag	Von der Weihnachtsoktav (2. Kl.)
30.12.	Samstag	Von der Weihnachtsoktav (2. Kl.)

31.12.	Sonntag	Sonntag in der Weihnachtsoktav (2. Kl.)
---------------	----------------	--

Termine des deutschen Distrikts 2018:

Februar	Fr. 02. 02. Sa. 03. 02.	Einkleidung und Tonsur, Zaitzkofen Niedere Weihen, Zaitzkofen	
März	Sa. 17. 03. Mi. 28.03. – So. 01.04.	Subdiakonatsweihen, Zaitzkofen Karwoche im Kloster für Mädchen und junge Frauen, Göffingen	
April	Mo. 02.04. – Sa.07.04. So. 22. 04.	KJB - Kaderschulung, Porta Caeli Überregionales Familientreffen Porta Caeli	P. Reiser P. Schmitt
Mai	So. 06.05. Sa. 19.05. Sa. 19.05. – Mo. 22.05. Fr. 25.05. – So. 27.05.	Tag der offenen Tür mit Einweihung Kreuzweg, Porta Caeli Diakonatsweihen, Zaitzkofen Chartreswallfahrt, Chartres Wochenende mit Thomas von Aquin, Porta Caeli	P. Schmitt P. Schmitt Dr. Hüntelmann
Juni	Sa. 30. 06.	Priesterweihe, Zaitzkofen	
Juli	So. 15.07. – Sa. 28.07. Fr. 20.07. – So. 22.07. Sa. 28.07. – So. 05.08. Mo. 30.07. – Sa. 11.08.	Kindersportlager (8 –14 J.), Saarbrücken Altöttingwallfahrt, München - Altötting Jugendlager (14–18 J.) Soca in Slovenien Bubenlager (8–14 J.) in Niedersonthofen (Allgäu)	P. Steinle M. Adamski P. Steinle P. Reiser / P. Lorenzo

Familienfreizeit

Ort: Haus Waldeck Schnattern,
Gestratz-Brugg, 5 km von Isny
entfernt

Zeit: 10. bis 19. August 2018

Preis: Erwachsene: 250 €,
Kinder 5-14 Jahre: 180 €,
Kinder bis vier Jahre: kostenlos.



Das Haus Porta Caeli kann ab 2018 nicht mehr für die Familienfreizeit verwendet werden. Als geeignete Alternative konnte das Haus Waldeck gefunden werden. Es liegt inmitten der schönen, unberührten Natur im Allgäu. Die Einrichtung ist zwar nicht so luxuriös wie in Porta Caeli. So hat jedes Zimmer nur eine eigene Waschgelegenheit. Die Toiletten und Duschen befinden sich in den Fluren. Aber mit seinem einfachen Ambiente und der idealen Lage inmitten von Wald und Wiesen wird es Ihnen sicher genauso gefallen! Bitte melden Sie sich bis Ende Februar 2018 an.

Termine des Schweizer Distrikts 2017 / 2018:

San Damiano:

1. – 3. Dezember

Fr. 2. – So. 4. März 2018

Fr. 6. – So. 8. April

Fr. 4. – So. 6. Mai

Fr. 1. – So. 3. Juni

Fr. 6. – So. 8. Juli

Fr. 3. – So. 5. August

Fr. 31.8. – So. 2. September

Fr. 5. – So. 7. Oktober

Fr. 2. – So. 4. November

Fr. 30.11. – So. 2. Dezember

Eheseminare:

So. 10. Dezember Luzern

So. 14. Januar Monthey

So. 21. Januar Oberriet

So. 28. Januar Oensingen

So. 4. Februar Granges-Paccot

So. 18. Februar Carouge

So. 4. März Wil

So. 11. März Lausanne

So. 10. Juni Basel

So. 17. Juni Glis

So. 24. Juni Zürich

Lager 2018:

Mo. 16. – Sa. 28. Juli Bubenlager in Rona

Mo. 16. – Sa. 28. Juli Mädchenlager

Sa. 21. – Sa. 28. Juli Berglager in Saas Grund

Kundgebung "Ja zum Kind":

2. Dezember Sion

Firmungen:

So. 21. Januar Genf

So. 25. Februar Ecône

So. 15. April Delémont

Sa. 26. Mai Wil

So. 27. Mai Oberriet

Priesterweihen:

Fr. 29. Juni Ecône

Sa. 30. Juni Zaitzkofen

Wallfahrten 2018:

Sa. 14. April Wallfahrt
für Berufungen

Sa. 21. April St. Maurice

Do. 10. Mai Melchtal

Sa. 19. – Mo. 21. Mai Chartres

Mi. 1. August Bürglen

Sa. 18. – So. 19. Aug. Flüeli

Sa. 27. – Mo. 29. Okt. Lourdes

Familientreffen der KFB:

So. 14. Oktober

Drittordenstreffen:

Sa. 2. Juni Oensingen

Sa. 17. November Wil

Termine des österreichischen Distrikts 2017 / 2018:

Dezember Sa. 02.12. – So. 03.12. Adventmarkt im Schloss Jaidhof

April 2018 Sa. 14.04. – So. 15.04. Nationales Drittordenstreffen in Jaidhof

Mai Fr. 18.05. – Mo. 22.05. Wallfahrt Chartres-Paris
mit österreichischem Kinderchapitre
Fronleichnamprozession in
Jaidhof / Salzburg / Brünn
Do. 31.05.
Do. 31.05. – So. 03.06. Familientreffen in Jaidhof

Juni So. 10.06. Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck

Juli So. 08.07. – Sa. 21.07. Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof
Sa. 14.07. Primiz von Abbé Regele (in Steyr)
Sa. 21.07. – Sa. 04.08. Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof
Di. 24.07. – Do. 26.07. Fußwallfahrt nach Mariazell

August Sa. 04.08. – So. 12.8. Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof

Oktober Fr. 05.10. – So. 07.10. KJB-Österreichtreffen in Jaidhof
So. 07.10. Nationale Wallfahrt nach Mariazell

November Sa. 03.11. Sühnewallfahrt nach Mariazell

Dezember Sa. 01.12. – So. 02.12. Adventmarkt in Jaidhof

Anmeldung und Information für Exerziten (folgende Seite)

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitenwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E einkehrtage@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen
T +49 9451 / 943 19-0
E info1@priesterseminar-herz-jesu.de

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg
T +49 2295 908 600
E info@theresiengymnasium.de

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitenhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38
E exerziten.enney@fsspx.ch

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof,
Jaidhof 1, 3542 Jaidhof, NÖ,
T +43 2716 / 6515
E einkehrtage@fsspx.at

Hl. Land – Wallfahrt 2018

mit Sinai und Katharinenkloster

16. – 28. Mai 2018

(ohne Sinai bis 24. Mai)

ab Basel / Freiburg: ab 1.360,- bzw. 1.020,- €

Informationen und Anmeldung (bis 15. März 2018!):

pmgensbittel@gmail.com, Tel. 0052-272/7247343



Exerzitien und Einkehrtage 2017 / 2018

Anmeldungen siehe vorherige Seite

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Trutt

Januar 2018

Mo. 01.01. – Sa. 06.01.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Roder
Mo. 22.01. – Sa. 27.01.	Marianische Exerzitien	Porta Caeli	P. Johannes Grün

Februar

Do. 08.02. – Mo. 12.02	KJB – Exerzitien für Mädchen „Jugendwegweiser“	Porta Caeli	P. Reiser/P. Lorenz
Mo. 19.02. – Sa. 24.02.	Thematische Exerzitien „Liebe und Leidenschaft“	Porta Caeli	P. Weigl

März

Mo. 05.03. – Sa. 10.03.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Repp/ P. Niederberger
So. 18.03. – Sa. 24.03.	Thematische Exerzitien „Das Geheimnis Jesu“	Porta Caeli	Dominikaner
So. 25.03. – Sa. 31.03.	Ignatianische Exerzitien (F)	Schönenberg	P. Vogt/P. Weigl

April

Mo. 02.04. – Sa. 07.04.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mo. 16.04. – Sa. 21.04.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Lenz/P. Amberger
Fr. 27.04. – Sa. 05.05.	8-tägige Ignatianische Exerzitien (F/M)	Porta Caeli	P. Schmitt/ P. Kusmenko

Mai

Do. 10.05. – Sa. 12.05.	Einkehrtage für Mütter (F)	Porta Caeli	P. Udressy
Do. 17.05. – Mo. 21.05.	MI – Exerzitien	Porta Caeli	P. Stehlin/P. Trutt

Juni

Mo. 04.06. – Sa. 09.06.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Kaldenbach/ P. Lorenz
Di. 12.06. – Sa. 16.06.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün/ P. Niederberger

Juli

Mo. 02.07. – Sa. 7.07.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	Porta Caeli	P. Seifritz
Mo. 30.07. – Sa. 04.08.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Roling
Mo. 30.07. – Do. 30.08.	30-tägige Exerzitien	Zaitzkofen	P. Schmidberger

August

Mo. 13.08. – Sa. 18.08.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt
-------------------------	------------------------------	-------------	------------

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	P. Frey / P. Odermatt
-------------------------	------------------------------	-----------------------

Februar 2018

Mo. 05.02. – Sa. 10.2.	Exerzitien (M)	P. Schulz/P. Becher
Mo. 26.02. – Sa. 03.03.	Exerzitien (F)	P. Frey/P. Wilhelm

August

Mo. 20.08. – Sa. 25.08.	Thematische Exerzitien (M/F)	P. Seifritz/P. Frey
-------------------------	------------------------------	---------------------

November

Mo. 5.11. – Sa. 10.11.	Exerzitien (F)	P. Wilhem/P. Stolz
------------------------	----------------	--------------------

Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Exerzitien (M)	P. Frey/P. Stannus
-------------------------	----------------	--------------------

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Februar 2018

5.02. – 10.02.	Ignatianische Exerzitien (M)
----------------	------------------------------

März

5.03. – 10.03.	Ignatianische Exerzitien (F)
----------------	------------------------------

April

23.04. – 28.04.	Montfortanische/Fatima Exerz. (M/F)
-----------------	-------------------------------------

Juli

16.07. – 21.07	Exerz. Herz Jesu und Mariens (M/F)
----------------	------------------------------------

Oktober

01.10. – 06.10.	Montfortanische/Fatima Exerz. (M/F)
15.10. – 20.10.	Ignatianische Exerzitien (F)

November

19.11. – 24.11.	Ignatianische Exerzitien (M)
-----------------	------------------------------



Heilige Messen



Deutschland <small>(Ländervorwahl +49)</small>			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. anfragen)	HI. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	HI. Messe
Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		oder 8.30 Uhr	Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	HI. Messe
	werktags	Mo.-Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	2x im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		(tel. anfragen)	
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	HI. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	HI. Messe
Göppingen, Priorat HI. Geist			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	HI. Messe

Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	8.45, 10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	HI. Messe
Weitere Informationen im Priorat Berlin:		oder 17.30 Uhr	
T 030 / 89 73 23 36	werktags	derzeit keine Messen	
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle HI. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9			
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart			
T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe
		Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	HI. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
Köln, Kapelle HI. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	HI. Messe
Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	HI. Messe



Heilige Messen



Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07			
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
Memmingen, Kirche St. Josef			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
München, Priorat St. Pius X.			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Neustadt, Priorat Hl. Familie			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Niedaltdorf, St. Antoniushaus			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Offenburg, Kapelle St. Konrad			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hl. Messe
Passau, Rosenkranz-Kapelle			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 20 1	werktags		Hl. Messe
Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

Rheinhausen, Priorat St. Michael			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
(Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)			
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Traunwalchen, Philomena-Zentrum			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Trier, Kapelle St. Matthias			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen

Viernheim, Kapelle St. Josef				
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt	
Tel. 0681 / 85 45 88				
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus				
88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T Heim: 073 47 / 60 10	werktags	täglich 7.00 Uhr	HI. Messe	
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Do, 1. Fr.		18.30 Uhr
Würzburg, Kapelle St. Burkhard				
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt	
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	HI. Messe	
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu				
84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr;	Hochamt	
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Ferien 9.00 Uhr		
		7.15 und 17.15 Uhr	HI. Messe	
Österreich (Ländervorwahl +43)				
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 01 / 812 12 06		gelegentlich 17.00 Uhr	Hochamt	
		(bitte anfragen)		
Innsbruck, Priorat Maria Hilf				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0512 / 28 39 75	werktags	Di., Do. 7.15 Uhr	HI. Messe	
		Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe	
Jaidhof, Distriktsitz				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 02716 / 65 15	werktags	7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	HI. Messe	
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 01 / 812 12 06				
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt	
T 0512 / 28 39 75		2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	18.00 Uhr	Hochamt
Linz, Kapelle St. Margareta Maria				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 02716 / 65 15		außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt	
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu				
5721 Piesendorf, Walchen 51	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt	
T 0662 / 640 147		(bitte anfragen)		
Salzburg, Kapelle St. Pius X.				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude)	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0662 / 640 147	werktags	Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe	
T 0512 / 283 975		außer 1. Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe	

Steyr, Kapelle St. Florian				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 02716 / 65 15				
außer 2. So. 17.00 Uhr Hochamt				
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer				
1120 Wien, Fockygasse 13	werktags	Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.)	7.15 Uhr	HI. Messe
T 01 / 81 21 206				
Wien, Kirche St. Joseph				
1070 Wien, Bernardgasse 22	So	7.00 Uhr	HI. Messe	
T 01 / 81 21 206				
	werktags	Do., Fr. u. 1. Sa.	18.00 Uhr	HI. Messe
Italien (Ländervorwahl +39)				
Brixen, Kapelle HI. Familie				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 AT	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T +43 (0) 512 / 283 975				
San Damiano: Casa del Pellegrino San Pio X				
9019 San Giorgio Piacentino (PC)	1. Sa	6.30 Uhr	HI. Messe	
Via Borgo Paglia 1/3 n San Damiano				
Fr. 18.30, So. 6.30 Uhr				
T +41 / (0)27 455 53 22 (P. Vonlanthen)				
(ausser Jan./Feb.) HI. Messe				
Schweiz (Ländervorwahl +41)				
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu				
4057 Basel, Schliengerweg 33	So	8.00 Uhr	HI. Messe	
10.00 Uhr Hochamt				
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi. 7.00 Uhr	HI. Messe	
		Di., Fr., 13. im Monat	19.00 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr		
		(ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)		
Carouge, Kapelle St Joseph				
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.15, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt	
T 022 / 342 62 32, 792 23 19				
	werktags	Mo. – Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe	
		Sa. 8.30 Uhr		
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges				
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30	So	7.45 Uhr	Hochamt	
T 021 / 946 29 10, 946 32 06				
	werktags	8.00 Uhr	HI. Messe	
Delémont, HI. Geist-Kirche				
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16				
	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe	
		1. Sa. 9.15 Uhr		
Ecône, Priesterseminar St. Pius X.				
1908 Ecône, chemin du Séminare 5	So	7.15, 8.30, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 305 10 80				
	werktags	tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr	HI. Messe	
		an Festtagen 6.50 Uhr		
	Ferien: So	7.15 Uhr und 10 Uhr		
	werktags	7.15 Uhr		



Heilige Messen



Enney, Exerzitenhaus Domus Dei				
1667 Enney, route de la Vudalla 30	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
	1. Do. 19.30;	1. Fr. 18.30;	1. Sa. 18.00 Uhr	
Glis, Kapelle HI. Antlitz				
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe	
Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen				
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	HI. Messe	
		1. Fr. 19.15;	1. Sa. 7.30 Uhr	
Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens				
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat	18.30 Uhr	HI. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr		
Lausanne, Kapelle Présentation de Marie				
1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 078 674 43 59	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe	
T (Priorat): 022 / 792 23 19		Sa. 18.00 Uhr		
		Juli / Aug.: Fr., Sa. keine Messe		
Luzern, Priorat St. Josef				
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat	18.45 Uhr	
		1. Fr., 1. Sa.	8.00 Uhr	
Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung				
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr	HI. Messe	
		9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
		zusätzlich 1. Fr.	19.30 Uhr	
Monthey, Kapelle St Antoine				
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	HI. Messe	
	wektags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr		
		sonst 18.30 Uhr		
Montreux, Kirche ULF v. Lepanto				
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	HI. Messe	
		1. Fr., 1. Sa.	18.30 Uhr	
Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus				
9463 Oberriet, Staatsstraße 87	So	9.40 Uhr	Hochamt	
		7.30 Uhr und 19.15 Uhr	HI. Messe	
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Fr.	8.00 Uhr,	
		18.00 Uhr	außer Di. 19.00 Uhr	

Oensingen, Kirche Herz-Jesu				
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr	HI. Messe	
		1. Fr. 19.15 Uhr		
		Sa. 18.00 Uhr		
Onex, Schule St François de Sales				
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	HI. Messe
T 022 / 793 42 11	zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr	
Onex, Priorat St François de Sales				
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10				
T 022 / 792 23 19				
Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe				
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So	7.15 Uhr	HI. Messe	
T 062 / 209 16 16	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu				
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	HI. Messe	
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr		
Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J				
1922 Salvan, La Combe 22	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 761 21 28	werktags	7.15 Uhr	HI. Messe	
Sion/Sitten, Kirche HI. Familie				
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9;	So	9.30 Uhr und 18.00 Uhr	HI. Messe	
hinter dem Bahnhof				
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	HI. Messe	
		Do., Sa. 7.45 Uhr		
St. Gallen, Kapelle St. Pius X.				
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 071 / 913 27 30	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe	
		1. Sa. 8.00 Uhr		
Uznach, Kapelle St. Meinrad				
8730 Uznach, Im Städtchen 8	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 081 / 720 47 50	werktags	1. Fr. 18.45 Uhr	HI. Messe	
Wangs, Institut Sancta Maria				
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So	8.30 Uhr	Hochamt	
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit Sa. 7.15 Uhr	HI. Messe	
		Mo. – Fr. 6.40 Uhr		
		Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr		
Wil, Priorat HI. Familie				
9500 Wil, St. Gallerstr. 65	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 071 / 913 27 30		7.30 Uhr, 19.00 Uhr	HI. Messe	
	werktags	Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	HI. Messe	
		Sa. 7.15 Uhr		



Zürich, Christkönigskapelle			
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Fr. 19.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

Frankreich (Ländervorwahl +33)			
Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe

Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe

Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Sa. 11.00 Uhr	Hl. Messe

Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)			
Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe

Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban, T 2 / 5500020	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe

Gent, Kapelle Sint-Amandus			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe

Leiden, Kapel O.L. Vrouw van de H. Rozenkrans			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Fr. 19.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe

Gerwen-Nueneen, Priorat St. Clemens			
5674 RR Gerwen-Nueneen, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	Hl. Messe

Steffeshausen, Dominikaner			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt

Luxemburg, Chapelle Saint Hubert			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2/550 0020, +352(0)621356852			

Kroatien (Ländervorwahl +385)			
Zagreb, Kapela sv. Josipa			
HR-10 000 Zagreb, Ul. Jurja Denzlera 37	So	1. und 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Split, Kapela sv. Jeronima			
HR-21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58	So	1. und 3. So. 09.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt

Ungarn (Ländervorwahl +36)			
Budapest, Kapelle Patrona Hungariae			
1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T +43 / (0) 2716 / 65 15			

Tschechien (Ländervorwahl +420)			
Praha-Vinohrady (Prag)			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Pardubice (Pardubitz)			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 10160			

České Budějovice (Budweis)			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Uherský Brod (Ungarisch Brod)			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Žďár nad Sázavou (Saar)			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt
weitere Messzeiten http://www.fsspx.cz/px004.html			

Polen (Ländervorwahl +48)			
Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X			
kościół pw. Niepokalanego Poczęcia N.M. Panny ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa	So	8:15 Uhr und 10:00 Uhr	Hochamt
	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe
T +48 22 615 96 15		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr 1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	



**Eine wertvolle und geistlich erbauliche
Geschenkidee**

LUDWIG DE PONTE
**MEDITATIONEN
ZUM GESAMTEN KIRCHENJAHR**



Jetzt
nur
€ 59,-

2te Auflage

In diesem Werk bietet der spanische Jesuit Ludwig de Ponte kurze geistliche Lesungen für jeden Tag des Kirchenjahres, in denen er den Gläubigen die Geheimnisse des Lebens Jesu nahebringt: Seine Menschwerdung, Sein öffentliches Leben, Seine Passion, Auferstehung und Himmelfahrt. Hier wird auf jeder Seite deutlich: Pater de Ponte hat die Heilige Schrift tief durchdacht und durchbetet. Er weiß die Wohltaten und Erbarmungen Gottes hervorzuheben und so darzustellen, dass sie Eindruck auf das Herz machen und der Seele Nahrung geben für das Gebet und Tugendstreben.

1.344 Seiten, ein Lesebändchen, gebunden mit Kunstlederbezug und Fadenbindung, Titel in Goldprägung, 12,8 x 18 cm, **59,00 Euro**

COLUMBA MARMION
**CHRISTUS
IN SEINEN GEHEIMNISSEN**

Abt Columba Marmion OSB führt uns als anerkannter geistlicher Lehrer mit diesem wunderbaren Werk ein in die Geheimnisse des Lebens Christi, die unsere Erlösung bewirken. Diese gehören nicht der Vergangenheit an. Die Liturgie setzt sie durch die hl. Messe täglich neu sakramental und für uns gnadenbringend gegenwärtig. Hier begegnen wir dem lebendigen Christus, „in seinen Geheimnissen“ und werden immer tiefer hineingenommen in seinen mystischen Leib, in sein mystisches Leben, das Er in der Kirche führt, in sein Denken, Handeln und Lieben. Der Autor lässt seine innige Liebe zu Christus und sein Staunen über den menschengewordenen Sohn Gottes auf die Seele des Lesers überströmen, um sie mitzunehmen – hin zu Ihm, der „alles in allem ist.“ (hl. Paulus). Dafür schöpft er in überaus reichem Maße aus den Quellen der Hl. Schrift und der Tradition – mit dem Wunsch, vor



Augen zu führen, was Wunderbares es um das geistliche Leben ist, das wir „in Christus“ führen dürfen.
kart., 426 S., 15,4 x 22,5 cm
24,80 Euro

Das geistliche Gewand der Kleriker

Die Tugend der Gottesverehrung und die Losschälung von dieser Welt finden aber auch im äußeren Erscheinen ihren Ausdruck. Als Bekleidung tragen die Mitglieder der Bruderschaft die Soutane. Diese ist ein Zeugnis, eine Predigt; sie hält die bösen Geister fern sowie all jene, die ihnen unterworfen sind, sie zieht die aufrichtigen und für das Religiöse empfänglichen Seelen an. Sie erleichtert das Apostolat sehr.

Aus den Statuten der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.